Dialogwoche Alkohol 21.–29. Mai 2011

# Alkohol: Genuss oder Gesundheitsrisiko?

*Stefan Neuner-Jehle*[a], *Reno Sami*[b]

*Für die Arbeitsgruppe «Dialogwoche Alkohol, Dialogfeld Ärzteschaft»*[c]

a Leiter Fachbereich Prävention, Kollegium für Hausarztmedizin (KHM)

b Projektleiter «Dialogwoche Alkohol», Fachverband Sucht

c Der Arbeitsgruppe gehören Vertreter von BAG, Fachverband Sucht, Sucht-Info Schweiz, IG Praxis Suchtmedizin Schweiz, SSAM (Swiss Society of Addiction Medicine), FMH und KHM an.

Die Gesellschaft sucht nach einem neuen Umgang mit dem Alkohol. Wie können wir einen genussvollen Umgang mit dem Kulturgut Alkohol praktizieren und vorleben, den Interessen von Gastronomie und Detailhandel Rechnung tragen – und gleichzeitig glaubwürdig den Exzessen und ihren Folgekosten entgegentreten? Es besteht Diskussionsbedarf! Deshalb plant das Bundesamt für Gesundheit zusammen mit Partnern eine neuartige Kampagne, in deren Mittelpunkt der gesellschaftliche Dialog steht. Als erster Schritt findet vom 21. bis 29. Mai 2011 eine Dialogwoche zum Alkohol statt. Die Website dazu lautet: www.ich-spreche-über-Alkohol.ch.Auch die Hausärztinnen und Hausärzte sind dazu aufgerufen, sich an diesem Dialog zu beteiligen – denn als Thema mit Auswirkung auf die Gesundheit ist der Alkohol immer wieder präsent in der Sprechstunde. Das Ziel der Kampagne im «Dialogfeld Ärzteschaft» ist, sowohl die Früherkennung als auch die Frühintervention durch Hausärztinnen und Hausärzte zu verbessern.

## Früherkennung

Oft erkennen Ärztinnen und Ärzte als Erste die Anzeichen eines problematischen Alkoholkonsums. Um die Diagnose frühzeitig stellen zu können, existieren Instrumente in Form von Schlüsselfragen – einige davon wie den AUDIT-Test [1] oder die CAGE-Fragen [2] haben wir vor kurzem im PrimaryCare vorgestellt [3]. Als zeitsparende «Kurzvariante» zur Erfassung eines riskanten Konsums sind die drei ersten Fragen des AUDIT-Tests geeignet (s. Tabelle) [4].

## Frühintervention

Der zweite wesentliche Bereich, die Frühintervention, ist anspruchsvoll: Es gilt, die Motivation für eine Verhaltensänderung in Richtung kontrollierten, reduzierten Konsum zu stärken. Die Intervention ist unter Umständen zeitintensiv. Hausärzte, die in ihrer Sprechstunde die dafür nötige Zeit nicht zur Verfügung haben, können den Patienten einer regionalen Beratungsstelle zuweisen. Diese sind für die Beratungsarbeit qualifiziert und verfügen zugleich über die nötigen zeitlichen Ressourcen.

Die Dialogwoche Alkohol setzt den Startschuss für das Vorhaben der Trägerorganisationen (zu denen auch die FMH gehört), bis 2012 eine «Best Practice» zu Früherkennung und Frühintervention zusammenzustellen. Darin werden auch Online-Adressen enthalten sein, die Hausärztinnen und Hausärzten bei ihren Gesprächen über Alkohol nützlich sind.

Auf einem Flyer haben die Initianten zehn zur Diskussion anregende Gründe aufgeführt, warum wir über Alkohol sprechen sollten. Zum Beispiel: «Weil es schwer fällt, über Alkohol zu reden. (…) Sprechen wir darüber, wie man über Alkohol sprechen kann.» Indem Sie in Ihrer Praxis den Flyer und entsprechende Plakate während der Dialogwoche auflegen, tragen Sie dazu bei, den Einstieg in das Gespräch zum Thema Alkohol für Ihre Patienten zu erleichtern. Flyer und Plakate können direkt bestellt werden über: www.ich-spreche-über-Alkohol.ch/de/allgemein/kampagnenmaterial. Falls Sie weitere Fragen bezüglich Früherkennung und Frühinterventionen haben oder Informationsmaterial benötigen, geben Ihnen Ihre regionalen Beratungsstellen gerne Auskunft.

### Literatur

1 Babor TF, Higgins-Biddle JC, Saunders JB, Monteiro MG. The Alcohol Use Disorders Identification Test. Guidelines for Use in Primary Care. The World Health Organisation. Report 2001. http://whqlibdoc.who.int/hq/2001/WHO_MSD_MSB_01.6a.pdf

2 Ewing JA. Detecting Alcoholism: The CAGE Questionnaire. JAMA. 1984;252:1905–7.

3 Neuner-Jehle S, Frank H. Alkoholproblem – wie anpacken in der Sprechstunde? PrimaryCare. 2011;11(2):24–6.

4 Bush K, Kivlahan D, McDonell M, Fihn S, Bradley K. The AUDIT alcohol consumption questions (AUDIT-C). Arch Intern Med. 1998;158:1789–5.

Korrespondenz:
Dr. med. Stefan Neuner-Jehle, MPH
Schmidgasse 8
CH-6300 Zug

**sneuner@bluewin.ch**

Reno Sami
Fachverband Sucht
Weinbergstrasse 25
CH-8001 Zürich

**sami@fachverbandsucht.ch**

| Punktezahl | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|
| Wie oft nehmen Sie ein alkoholisches Getränk zu sich? | nie | bis 1× pro Monat | 2–4× pro Monat | 2–3× pro Woche | mind. 4× pro Woche |
| Wie viele Gläser trinken Sie an einem Tag, an dem Sie alkoholische Getränke zu sich nehmen? | 1–2 | 3–4 | 5–6 | 7–8 | 10 oder mehr |
| Wie oft trinken Sie 6 oder mehr Gläser an einem einzigen Anlass? | nie | bis 1× pro Monat | 2–4× pro Monat | 2–3× pro Woche | mind. 4× pro Woche |

Ab sechs Punkten ist ein Risikokonsum wahrscheinlich, der zur potentiellen Beeinträchtigung der Gesundheit führt.